

Offener Brief an Herrn OB Boris Palmer (und Herrn Landrat Joachim Walter) Tübingen, 01.08.2014

Sehr geehrter Herr Palmer,

zunächst hoffen wir, dass Sie nach Ihrem gestrigen euphorischen Auftritt auf dem Tübinger Marktplatz mit gutem Wissen und Gewissen geschlafen haben.

Sie haben uns tief enttäuscht und –als Menschen und viele als gebürtige Palästinenser- sogar persönlich verletzt, als Sie am 31.07.2014 geschwiegen haben und zwar in dem Moment, in dem Sie nie hätten schweigen dürfen. Wir finden es wichtig, dass Sie Antisemitismus und Judenhass mit klaren Worten verurteilen und bedauern es sehr, dass gerade Sie an dieser Stelle Rassismus, brutale Bombardierungen, Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen stillschweigend hinnehmen.

Dass Sie als OB von Tübingen euphorisch und kritiklos aufgetreten sind, ja nicht einmal ein einziges Wort zu Gaza, zur israelischen Besatzung oder zu den baden-württembergischen und deutschen Waffenlieferungen an Israel -und an autoritäre arabische Herrscher- gesagt haben, ist insbe sondere von einem grünen OB unverständlich. Wir bedauern es sehr, dass Sie „Rassismus“ in Deutschland, in Israel und in den von Israel besetzten Gebieten- bewusst oder unbewusst ignoriert haben. Bedauerlicherweise haben Sie außerdem behauptet- aber nicht gewagt präziser zu erklären-, Felicia Langer sei in ihrer differenzierten Kritik an Israel, dessen Besatzungspolitik und den Kriegsverbrechen zu weit gegangen!

Sie -und Herr Landrat Joachim Walter- vermittelten leider den Eindruck, dass Sie rassistische Einstellungen und christliche Fundamentalisten in Tübingen und dessen Vorstellung von Israel (einschließlich Jordaniens und der besetzten Gebiete) und dass sie beide die brutale und diskriminierende Siedlungs- und Besatzungspolitik Israels stillschweigend hinnehmen. Sie distanzieren sich nicht einmal davon.

Mit Sicherheit haben Sie in Ihrem gestrigen Auftritt bei zahlreichen Menschen in Tübingen und Baden-Württemberg Sorgen entstehen lassen, dass in diesem Land mit Doppelmoral, Instrumentalisierung und Rechtfertigung sogar bei einem grünen OB in Tübingen zu rechnen ist. In Tübingen leben zahlreiche Menschen, dessen Familien von den Bombardierungen im Gazastreifen direkt betroffen sind und unter der israelischen Besatzungspolitik sowie am Rassismus und der Diskriminierungspolitik Israels täglich leiden. Diese Leute haben Sie leider ignoriert und im Stich gelassen. Es klang bei Ihrem enthusiastischen Auftritt so, als ob Sie Israel und die militärische und politische Führung den Rücken stärken und sie auffordern, weiter zu bombardieren und die Besatzungspolitik voranzutreiben!

Schade, dass der Tübinger OB bei so einem Moment versagt, seine Stimme für universale Menschenrechte und gegen die Kriegsverbrechen in Palästina/Israel zu erheben und Rassismus zu verurteilen - sei es in Deutschland oder in Israel.

Über eine öffentliche Stellungnahme zu Ihrem Redebeitrag würden wir uns sehr freuen.

Vielen Dank und freundliche Grüße

Verein Arabischer Studenten und Akademiker Tübingen

und

Palästinenser in Tübingen, mit und ohne deutschen Pass Arabische Gemeinde in Tübingen, Muslime und Christen